

Abonnement:

Für Budapest: mit täglich zweimaliger Zustellung und für das inländ. Morgen- und Abendblatt:
Vierteljährlich 18 P., monatlich 6.40 P.
Für das Morgenblatt allein vierteljährlich 11 P., monatlich 4 P. Für das Abendblatt allein vierteljährlich 8 P., monatlich 3 P.
Für die separate Zustellung des Abendblattes nach der Provinz ist vierteljährlich 1 Pengő zu entrichten.
Für Wien auch durch Morawa & Co., I., Wollzeile 11. Für das Ausland mit direkter Kreuzbandsendung vierteljährlich: Für Österreich vierteljährlich 8 Sch. 30.—, für alle übrigen Staaten 30 Pengő. Abonnements werden auch bei sämtlichen ausländischen Postämtern entgegengenommen.
Nicht verlangte Manuskripte werden weder aufbewahrt noch zurückgestellt. Briefe ohne Rückporto nicht beantwortet.

PESTER LLOYD
MORGENBLATT

Inseratenaufnahme:

In Budapest, in der Administration des Pester Lloyd und in den Annoncen-Bureaus: Balogh Sándor, J. Blokker, I. Blau, Boros, Braun, Josef Erdős, Györi & Nagy, Harsányi, Hansenstein & Vogler, Cornet Leopold, Julius Leopold, Nagy, Hirdetés-iroda, Mosso Rudolf A. d., Julius Tenzer.
Einzelnummer für Budapest und für die Provinz: Morgenblatt an Wochentagen 16 Heller, an Sonntagen 33 Heller, Abendblatt 10 Heller.
Für Österreich: Morgenblatt an Wochentagen 80 Gr., an Sonntagen 40 Gr. und Abendblatt 20 Gr.
Redaktion u. Administration:
Dr. MÁRIA VALÉRIA-UCCA
Telephon: 845—20. Nach Mitternacht 845—26. Administration 845—09

83. Jahrgang.

Budapest, Sonntag, 17. Mai 1936.

Nr. 114

Europa im Übergang.

Budapest, 16. Mai.

In vielen wichtigen Ländern Europas gehen politische Wandlungen vor sich, die den Ausblick unsicher gestalten. In England steht die Regierungspolitik an einem Scheidewege, und es ist ungewiß, ob die jetzt herrschende Garnitur überhaupt fähig sein wird, den richtigen Entschluß zu fassen; in Frankreich bereitet sich eine neue Gruppe vor, die Herrschaft anzutreten, und die Welt weiß nicht, was dieser Wechsel für sie bedeuten wird; in Spanien ist ein Umschwung erfolgt, dessen Folgen erst später reifen werden; in Österreich, in Polen wurden an den Regierungsgarnituren bedeutsame Änderungen vorgenommen; und nicht nur in diesen Ländern, sondern überall in Europa ist die Luft voll elektrischer Spannung, es handelt sich nicht um bloße innerpolitische Auseinandersetzungen, sondern um eine tiefe Unruhe des ganzen Kontinents.

Genauer gesagt: diesmal sind die politischen Veränderungen der einzelnen Staaten Symptome einer allgemeinen europäischen Krise. Europa ist ratlos, es steht einer Reihe von Fragen gegenüber, die über Leben und Tod entscheiden — und es zaudert. Die äußere Form dieses Zauderns ist bei den einen starre Bewegungslosigkeit, bei den anderen fieberhafte Unruhe, bei ganz wenigen nur weicht es verwegenen Handelns. Aber die Einzelkrisen des heutigen Europa — ob es sich um England, Frankreich oder irgendein anderes Land handelt — sind Teilprozesse der großen europäischen Unsicherheit. Vor einigen Jahren, als die Wirtschaftskrise die meisten Völker mit ihrem stählernen Griff packte, führten die inneren Nöte, die sie heraufbeschwor, in ihren weiteren Auswirkungen außenpolitische Konflikte und Probleme herbei. Die Krise bewirkte Abschließung, Autarkie, Mißtrauen, Furcht, Rüstungen und Feindschaften. Heute, als der eigentlich wirtschaftliche Krisenprozeß in hohem Maße gemildert erscheint und auf vielen Gebieten der Wirtschaft sogar Erholung eingetreten ist, wirken die bösen politischen Folgen weiter und beginnen schon den natürlichen Regenerierungsprozeß der Wirtschaft zu stören. Die Verheerungen der Wirtschaftskrise wären vielleicht schon längst wieder gutgemacht, wenn der Arbeit des Aufbaus sich nicht die aufgeschreckten bösen Kräfte des Mißtrauens und der Isolierung entgegenstemmten. So wirkt die ursprünglich wirtschaftliche Krise heute im Poli-

schen weiter. Sie ist zu einer Krise der europäischen Seele geworden, nachdem die Krise des europäischen Magens langsam zu schwinden beginnt.

Es ist leicht zu erkennen, daß die englische Ratlosigkeit und die französische Unruhe Symptome einer großen Ungewißheit der internationalen Politik sind. Die abessinische Frage, die Rheinlandfrage sind zum Anlaß innerer Vorgänge in den Staaten geworden, deren Politik die entscheidenden Taten in Afrika und am Rhein weder zu verhindern noch gutzuheißen vermochte. Die in erster Reihe betroffenen Mächte fühlen, daß, nachdem die bisherigen Methoden der Sicherung einer bestehenden Ordnung versagt haben, etwas anderes, etwas Neues versucht werden muß; England stürzt sich in die Aufrüstung, hält aber am kollektiven Charakter der Sicherheitspolitik fest, Frankreich wählt ein Parlament, dessen patriotische Kommunisten für militärische Allianzen schwärmen und dessen bürgerlich-proletarische Linksmehrheit die tiefen und wesentlichen Programmunterschiede in einer gemeinsamen Begeisterungswelle des Rufs nach „kollektiver Sicherheit“ aufgehen läßt... Dieser Primat der Außenpolitik läßt in England die Früchte einer kaum erhofften Prosperität in Bombenflugzeuge und Panzerkreuzer umschmieden und das erfolgreichste Rekonstruktionskabinett von einer Bedrängnis in die andere geraten; er knetet in Frankreich zähe Kleinrentner, mißtrauische Bauern und erbitterte Arbeitslose zu einer berauschten Masse zusammen, über der die Trikolore und die rote Fahne weht. Und bis in den Osten und Südosten Europas, bis Polen und Griechenland zittern die Konvulsionen der Schicksalsprobleme der ganzen europäischen Welt nach.

Wenige große Gegensätze, wenige entscheidende Konflikte haben Europa in mehrere Teile zerrissen. Der Völkerbund ist keine Einheit mehr. Auch die neben ihm aufgebauten Bündnissysteme, alte und neue Freundschaften weisen Risse auf. Kann die französisch-englische Entente neben der französisch-italienischen Verständigung lange Zeit hindurch bestehen? Oder wird eine englisch-deutsche Verständigung bei gleichzeitiger englisch-französischer Einigkeit möglich sein? Wird die Kleine Entente, wird der Balkanbund die entscheidenden Fragen, die an ihre einzelnen Mitglieder gestellt sind, als Einheit überdauern? Vielen europäischen Staaten sind heute mehrere Wege vorgezeichnet, viele zaudern, welchen sie einschlagen sollen, um an der Seite der Sieger zu stehen. Und man merkt sogleich, daß diese Unordnung, dieses Durcheinander heute die Rettung Europas bedeutet. Denn was würde geschehen, wenn

aus diesem Chaos sich über Nacht feste, kompakte Massen emporhoben: feindliche Blocks, die auf das Kommando warten, in einer Wolke von Ekrasit und Giftgasen aufeinander loszustürzen?

In den unruhigen europäischen Nerven zittert schon die Furcht vor den neuen Koalitionen. Die Angst malt die Umrisse der großen feindlichen Mächte aus: die Besitzlose, die Besitzende; die Unzufriedene, die Befriedigte; die Diktaturen, die Demokratien... Soll Europa in einem solchen Entscheidungskampfe untergehen?

Wir wollen an keine Fieberphantasien glauben. Die Unsicherheit, in der wir leben, kann leicht in Angst überschlagen; aber das ist nur ein Grund mehr, um so lange wie möglich kühlen Kopf zu bewahren. Die große Vision vom kommenden Reich des Antichrist, vom Vernichtungskampf der europäischen Nationen ist heute — und solange der gute Geist Europas will — ein Hirnspinnst, ein Spiel der aufgeregten Nerven. Europa steht in vielen Lagern; aber noch sind genug gesunde Kräfte am Werk, die es zu verhindern trachten, daß aus den vielen Lagern zwei hervorgehen. Wenn der tiefste, der entscheidende Wille der europäischen Geschichte der neue Weltkrieg wäre, so wäre dieser Krieg schon längst da. Was hat ihn bis jetzt verhindert? Besitzlose und Besitzende, Unzufriedene und Befriedigte, Diktaturen und Demokratien leben ja auch jetzt beieinander. Daß sie nicht zum gegenseitigen Vernichtungskampf bestimmt sind, das zeigt auch der bisherige Verlauf der europäischen Krise. Es gab bis jetzt immer vermittelnde Kräfte, die den Ausschlag gaben. Frankreich stand zwischen England und Italien, England zwischen Frankreich und Deutschland. Und wenn Frankreich unter der kommenden Regierung auch etwas betonte dem Genfer Standpunkt zuneigen wird, so bedeutet dies nicht, daß es aufhört, für den Frieden im Mittelmeer, für den Frieden zwischen London und Rom zu arbeiten; denn für ein Frankreich der Volksfront wäre ein englisch-italienischer Krieg ebenso verhängnisvoll, wie für das Frankreich Lavals. Und der Linksruck der französischen Politik wird auf der anderen Seite England in dem anderen großen Fragenkomplex, im Rheinproblem, noch behutsamer stimmen: denn die Gefahr, die sich aus einer Radikalisierung der französischen Politik ergibt, die Gefahr einer wachsenden deutsch-französischen Spannung, bedroht vor allem England und die Ruhe und Sicherheit des englischen Volkes. Es gibt Leute, die gern in Extremen denken. Der Londoner Sowjetbotschafter Maiski möchte gern von einer Schlachtordnung der Staaten träumen, die für

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Anne Boleyn.

Zur 400. Wiederkehr ihrer Hinrichtung am 18. Mai 1536.

Von MAX R. FUNKE.

Vor vierhundert Jahren schienen in England unter König Heinrich VIII. fürchterliche Zeiten geherrscht zu haben. Dieser Fürst war nicht nur ein Ehebrecher, ein Mörder, ein Heuchler, sondern der abscheulichste Tyrann der britischen Geschichte, ein „Gemisch aus Nero und Tartüffe“, denn während seiner 38jährigen Regierungszeit von 1509 bis 1547 hatte er nicht weniger als 2 Kardinäle, 2 Erzbischöfe, 18 Bischöfe, 13 Äbte, 500 Mönche, 18 Doktoren der Theologie und der beiden Rechte, 12 Herzöge und Grafen, 164 Edelleute, 124 Bürger und 110 Frauen, darunter zwei seiner sechs geheirateten Frauen, hinrichten lassen. Und dieser „tugendhafte“ Fürst bezeichnet sich selbst als Reformator der katholischen Kirche. König Heinrich VIII. war ein hochmütiger, ungestümer und grausamer Geselle, ein britischer Nabuchodonosor, der seinem eigenen Willen und Wohlgefallen nur allzu gerne gefolgt war, Machiavelli würde sich mit Abscheu von einem so erbärmlichen Lügner abgewandt haben. Denn Heinrich betrog nicht nur die Welt, auch nicht nur sein eigenes Volk, sondern sich selbst, ja sein eigenes Gewissen. Er war ein durch und durch verkommener Mensch, und er wagte es nicht, sich das selbst zu gestehen. Durch alle Arten von Rechtsausflüchten versuchte er es, seine schändlichsten Handlungen, die er täglich beging, als die reinsten Tugend erscheinen zu lassen und sich selbst an seine eigene Unbescholtenheit glauben zu machen. Heinrich benutzte alle seine politischen Ratgeber

und Mitarbeiter nur als Werkzeuge, die er, wenn er ihrer nicht mehr bedurfte, einfach zerbrach durch das Richtbeil. So viele Menschen mußten zum Opfer der verbrecherischen Leidenschaften eines wollüstigen, gefräßigen Tyrannen fallen, dessen Wille Gesetz und Recht war. Alle Handlungen der englischen Bürger lagen in seiner Hand, er konnte die Menschen für ein Nichts töten lassen, wie man Fliegen und Mücken vertilgt. Jeder zitterte um seinen Kopf. Das war eine Zeit der allergrößten Rechtslosigkeit. Der grausame Wahnsinn dieses Königs zeigt sich auf dem Höhepunkt im Mai und Juni 1535, als er seinen Erzieher Bischof John Fisher und seinen Kanzler Thomas Morus hinrichten ließ, und auch im Mai 1536, als er in seinem Blutrausch seine zweite Frau, Anne Boleyn, die er über alle Maßen geliebt hatte, dem Henker übergab. So fragen wir uns bangend: Weshalb hat Heinrich die Anne Boleyn nach kurzer Zeit der Ehe verstoßen und hinrichten lassen, wegen angeblichen von Cromwell vorgetäuschten Ehebruchs? Gewisse Historiker vermuten, wie z. B. Ranke, daß Anne Boleyn ihm vielleicht doch keinen männlichen Thronfolger geben konnte. Zwar war sie noch jung genug, ihm einen Sohn zu gebären. Denn von seiner ersten Ehe waren von Katharinas Kindern nur noch eine Tochter, Mary, am Leben geblieben, und Heinrich glaubte nicht so recht, daß durch eine weibliche Nachfolge die Weiterherrschaft seines Hauses gesichert wäre. Lag also darin der primäre Grund für die ganze Hinrichtungsgeschichte der Anne Boleyn? Doch sind spätere Forscher zu ganz anderen Ergebnissen gekommen!

Wer also war eigentlich diese Anne Boleyn, die vor 400 Jahren ihr Leben auf dem Richtplatz auf Befehl ihres königlichen Gemahls lassen mußte? Dieses neunzehnjährige Mädchen wurde zur geschichtlichen Katastrophe Englands, denn sie schenkte ihrem Vaterlande zwei legitime Kinder, nämlich die Königin Elisabeth und die Anglikanische Kirche.

Hätte es niemals eine Anne Boleyn gegeben, dann würde die Weltgeschichte und ganz besonders die Geschichte des britischen Reiches heute ein ganz anderes Antlitz tragen. Sehen wir uns die einzelnen Tatbestände näher an!

König Heinrich VIII. war mit Katharina von Aragonien vermählt, einer Tochter Ferdinands des Katholischen und Isabellas von Spanien, der Tante Karls V., des großen Kaisers. Eigentlich war sie schon Witwe, als sie dem König die Hand zum Ehebunde reichte, denn sie war als Elfmährige mit Arthur, dem ältesten Sohne Heinrichs VII., verheiratet gewesen. Doch diese Ehe war öffentlich noch nicht vollzogen worden, da Arthur plötzlich verstarb, ehe er das heiratsfähige Alter erreicht hätte. Durch eine Dispens des Papstes konnte später Heinrich seine Schwägerin Katharina, die um einige Jahre älter war als er, ehelichen. Diese Ehe war unter politischen Aspekten geschlossen worden. Ein guter Ehegatte war Heinrich natürlich nicht, dazu war er eben zu jung und obendrein noch von sehr schöner sympathischer Gestalt, prunksüchtig und verschwenderisch, alles Eigenschaften, um Frauen zu gefallen. Wir können ruhig sagen, daß er seine Freundinnen wechselte, wie man Hemden oder Handschuhe wechselt. Als Don Juan stand er hinter dem französischen König Ludwig XIV. und dem sächsischen Kurfürsten August dem Starken, König von Polen, in keiner Weise zurück. Er brach die Ehe täglich, denn sein großer, glänzender Hofstaat schenkte ihm die schönsten Frauen und Mädchen. Und dieser König Heinrich fühlte sich im Jahre 1521 berufen, gegen Luther das Buch „Assertio Septem Sacramentorum“ („Die Verteidigung der sieben Sakramente“) zu schreiben, worin er im Kapitel „Das Sakrament der Ehe“ die nachstehenden Sätze niederschrieb:

„... Die Heiden pflegten nach menschlichen Gesetzen Frauen zu nehmen und sie wieder abzuschüteln. Früher war es im Volke Gottes nicht erlaubt, daß sich jene wieder trennten, wenn sie einmal ehe-

SPIELPLÄNE DER THEATER FÜR DIE
NÄCHSTE WOCHE:

Kön. Ung. Opernhaus: Montag, Dienstag und Sonntag: Geschlossen. — Mittwoch: „Faust“ (1/8). — Donnerstag: „Don Juan“ (1/8). — Freitag: „Bohémélet“ („Die Bohème“) (1/8). — Samstag: „Lohengrin“ (1/8).

Nationaltheater: Montag (Klassiker-Abonnement): „A tudós nők“ (1/8). — Dienstag (Abonnement B) und Mittwoch (Abonnement C): „Aprilis“ (1/8). — Donnerstag und Sonntag: „A Roninok kincse“ (1/8). — Freitag (Abonnement A) und Samstag: „Harangvirág“ (1/8).

Lustspieltheater: Montag, Mittwoch (Abonnement C), Freitag (Abonnement E) und Samstag (8): „Csoda a hegyek közt“. — Dienstag (Abonnement B), Donnerstag (Abonnement M) (8) und Sonntag nachmittag (1/4): „Az első tavaszi nap“. — Sonntagabend (8): „Az én leányom nem olyan“.

Ungarisches Theater: Allabendlich (8) außer Donnerstag und Donnerstag nachmittag (1/4): „A néma levente“. — Donnerstagabend (8) und Sonntag nachmittag (1/4): „Házasság“.

Stadtheater: Montag (Rózsavölgyi-Abonnement): Orchesterkonzert Otto Klemperer (8). — Dienstag (1/3), Mittwoch nachmittag (1/3) und Freitag nachmittag (1/3): „János vitéz“. — Mittwochabend (8): „Tosca“ (Opernabonnement 18). — Donnerstag: Geschlossen. — Freitagabend (8): „Parasztbűsület“ („Cavalleria rusticana“); „Bajazet“ („Der Bajazzo“) (Opernabonnement 19). — Samstag (8) und Sonntag nachmittag (4): „Pármái ibolya“. — Sonntagabend (8): „Aida“ (Opernabonnement 20).

Hauptstädtisches Operettentheater: Allabendlich (8) u. Sonntag nachmittag (1/4): „Meseáruház“. — Sonntag vormittag (10): Prüfungsvorstellung der Ballett- und Tanzschule Frida M. Adorján.

Innerstädter Theater: Montag, Mittwoch (8), Donnerstag nachmittag (4), Samstag (8) und Sonntag (4, 8): „Mindennek ára van!“. — Dienstag: „Urillány“ (1/4). — Donnerstagabend (8): „Szent Johanna“. — Freitag: „A valóság“.

Pester Theater: Von Montag bis Donnerstag (8): „Szivdobogás“. — Freitag, Samstag und Sonntag: Geschlossen.

Theater in der Andrásy-ut: Montag, Dienstag, Mittwoch und Sonntagabend (8): „Könyű a férfiaknak!“. — Donnerstag (4, 8), Freitag (8), Samstag (4, 8) und Sonntag nachmittag (4): „Méltságot asszony“.

Königstheater: Von Montag bis Samstag: Geschlossen. — Sonntag vormittag (11): Prüfungsvorstellung der Tanzschule Camill Felek.

Komédia: Montag: „Bika-panzió“ (9). — Von Dienstag bis Sonntag: Geschlossen.

Theater auf dem Teréz-körút: Allabendlich (9) sowie Donnerstag und Sonntag nachmittag (1/5): „Nevető tavasz“.

Aus den Konzertbüros.

Rózsavölgyi-Konzerte:

Klemperer dirigiert morgen 18. Mai

das Konzertorchester, Stadtheater 8 Uhr. Auf dem großartigen Programm: Debussy: Danses (Harfe: Luigi Magistretti); Brahms: I., Strawinsky: „Petruschka“, Wagner: „Tristan und Isolde“. Für Orchesterabonnenten von Rózsavölgyi 30 Prozent Ermäßigung.

Frau Paul C. Molnár

Schüler, Hilde Blank, Margit M. Mándy, Alexander Szigeti veranstalten einen Lieder- und Arienabend am 19. Mai. M. 8 Uhr.

Ormándy 25. Mai

„Auferstehen“, Sinfonie von Mahler, anlässlich des 25. Todestages Mahlers. Händel: Wassermusik.

Ballett der Troyanoff-Akademie

5. Juni, 8 Uhr. Stadtheater. Karten bei Rózsavölgyi und an der Theaterkasse.

Veranstaltungen von Konzert:

Vortrag Henry Bordeaux

Dienstag, M. 6 Uhr. „Ma vocation de romancier.“ Einführung: Dr. Alexander Eckhardt.

Budapester Damen-Kammerorchester

Erstes Konzert Dienstag, M. halb 9. Auf dem Programm: Bach: Brandenburger Konzert G-Dur; Vivaldi: Concerto grosso; Bach: Klavierkonzert D-Moll; Händel: Concerto.

Dobrowen-Huberman

mit dem Philharmonischen Orchester am 26.

Meisterabonnement Konzert. X. Abend. Stadtheater. Reservierte Karten werden bis Dienstag zurückbehalten.

Jahresschlussfeier der Schule Szentpál 3. Juni.

Vortrag Dr. Franz Hevesi

unter dem Titel „Amerikanisches Kaleidoskop“ am 4. M. halb 9.

Berliner Philharmoniker

Mittwoch, am 20., Redoute 8 Uhr

Dirigent: Hermann Abendroth, Solist: Ernst Dohnányi. Karten bei Bárd und Rózsavölgyi. (Szász, „Philharmonie“).

5 öffentliche Konzerte der Musikschule Fodor im großen Saale der Musikakademie: am 23., 26., 29. Mai und am 3. und 5. Juni.

Aus der Filmwelt.

Ein Karl May-Film — ungarisch! Karl May war einer der fruchtbarsten Schriftsteller; er hat nicht weniger als 63 Romane geschrieben, und seine phantasievollen Werke wurden ausnahmslos ins Ungarische übersetzt. Karl May ist ebenso untrennbar mit der Jugendzeit verwachsen wie Jules Verne, merkwürdigerweise wurde aber noch kein einziger May-Roman verfilmt, obwohl schon viele Verne-Romane über den — allerdings stummen — Lichtschirm gegangen sind. Erst 25 Jahre nach seinem Tode wurde der erste May-Film gedreht, und zwar eine Verfilmung seines Romans „Durch die Wüste“. Der deutschsprachige Film wurde ungarisch nachbesprochen und wird demnächst, gewiß zur großen Freude unserer Jugend, vorgeführt. Oder — seien wir aufrichtig? Auch die Erwachsenen werden sich freuen, die halbvergessenen Romangestalten zu neuem Leben erweckt zu sehen.

Amerikanisches Programm HAUPTSTÄDTISCHER
Europäisches Niveau GROSSER
Pester Ereignis ZIRKUS

Feierliche Eröffnung am 30. Mai
Samstag abends 1/9 Uhr

Die neue Filmrolle Lawrence Tibbets. Der weltberühmte Bariton der Metropolitan Opera Lawrence Tibbet hat vor einigen Jahren auch im Tonfilm große Erfolge gehabt. Der ersten Rolle folgten in großen Zeitabständen noch weitere zwei, dann hat das Kinopublikum jahrelang keinen Film mit dem auch schauspielerisch ausgezeichneten Bariton gesehen. Anfang dieses Jahres ist es endlich 20th Century-Fox gelungen, Tibbet für eine Filmrolle zu verpflichten. Der Film „Metropolitan“ soll alles übertreffen, was an Singspielfilmen bisher geboten wurde.

R. K. O. verfilmt Rider Haggard. Die „Ewige Liebe“ findet kaum in irgendeinem Roman eine packendere Verherrlichung als in Haggards „She“. Die Heldin des Romans ist die Königin eines phantastischen Landes, wo die Flamme des ewigen Lebens den Himmel schlägt. Wer durch diese Flamme zu gehen vermag, lebt ewig. Die Verfilmung des Romans erscheint dem Europäer kaum möglich, denn das phantastische Sujet in die Bildwirklichkeit zu übersetzen, bedeutet Riesensummen, die eine europäische Produktion kaum riskieren will. R. K. O. hat aber anscheinend keine Kosten gescheut, und der auch bei uns vielgelesene Roman Rider Haggards wurde — angeblich mit einem Kostenaufwand von anderthalb Millionen Dollar — in Hollywood verfilmt.

KINO FÜR HEUTE:

Admiral (II., Margit-körút 5/b. Telefon: 537—07): „Szeretek egy asszonyt“ (Give Us This Night [Jan Kiepura]); „Bécsi randevu“ (Rendezvous in Wien [Magda Schneider, Leo Slezak, Wolf Albach-Retty, Adele Sandrock]); Wochenschau. An Wochentagen: halb 4, halb 7, halb 10; Sonntag: halb 2, viertel 5, 7, dreiviertel 10 Uhr.

Atrium (II., Margit-körút 55. Telefon: 530—34, 540—24): „Örvény“ (Liebe [Jean Galland, Jeanne Boitel, Diana Sári]); „Edes kiskutyám“ (Little Pal); Wochenschau. An Wochentagen: halb 4, halb 6, halb 8, halb 10; Sonntag: halb 2, halb 4, halb 6, halb 8, halb 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Belvárosi (IV., Irányi-utca 21. Telefon: 845—63): „Martha“ (Helge Roswaenge); „Ázsia rejtelmei“ (Fang and Claw); Wochenschau. An Wochentagen: (rechter Saal) 4, 7, 10, (linker Saal) halb 6, halb 9; Sonntag: (rechter Saal) 2, 5, 8, (linker Saal) halb 4, halb 7, halb 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen.)

Capitol (VIII., Baross-tér 32. Telefon: 343—37): „A vágy“ (Sehnsucht [Marlene Dietrich, Gary Cooper]); Wochenschau. An Wochentagen: halb 4, halb 6, halb 8, halb 10; Sonn- und Feiertagen: halb 2, halb 4, halb 6, halb 8, 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei ermäßigten Preisen der Plätze.) — Prolongiert!

Casino (V., Eskü-tér 6. Telefon: 831—02): „India Cézárja“ (Clive of India [Loretta Young, Ronald Colman]); Wochenschau. An Wochentagen: halb 4, halb 6, halb 8, halb 10; Sonn- und Feiertagen: halb 2, halb 4, halb 6, halb 8, halb 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

City (V., Vilmos császár-ut 36—38. Telefon: 111—40): „Mindenké a fedélzetre“ (Shipmates Forever [Ruby Keeler, Dick Powell, Lewis Stone]); „Tójas szüret“ (Along Flirtation Walk); „Harmonika jazz“ (Musikfilm); Wochenschau. An Wochentagen: 4, 6, 8, 10; Sonn- und Feiertagen: 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Corvin (Ecke VIII., József-körút-Üllői-ut. Tel.: 389-88, 395-84): „A Koronoff ékszerke“ (Whipsaw [Myrna Loy]); „Audioszkóp“ (Audioscopes); Wochenschau. An Wochentagen: halb 4, halb 6, halb 8, halb 10; Sonntag: halb 2, halb 4, halb 6, halb 8, halb 10 Uhr.

Décsi (VI., Teréz-körút 28. Telefon: 213—43, 259—52): „Donogoo Tonka“ (Anny Ondra, Albrecht Schoenhals); Wochenschau. An Wochentagen: 4, 6, 8, 10; Sonn- und Feiertagen: 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Elit (V., Lipót-körút 16. Tel.: 161—51): „Bécsi randevu“ (Rendezvous in Wien [Magda Schneider, Wolf Albach-Retty, Adele Sandrock, Leo Slezak]); „Kacag Bajazzo“ (Heut' ist der schönste Tag in meinem Leben [Joseph Schmidt, Otto Wallburg]). An Wochentagen: 4, 7, 10; Sonntag: halb 2, viertel 5, 7, 10 Uhr.

Forum (IV., Kossuth Lajos-utca 18. Telefon: 897—07): „Boldogság“ (Le Bonheur [Charles Boyer, Gaby Morlay]); Wochenschau. An Wochentagen: 1/4, halb 6, halb 8, halb 10; Sonn- und Feiertagen: halb 2, halb 4, halb 6, halb 8, halb 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Homeros (VII., Hermina-ut 7. Telefon: 961—78): „A telivér lány“ (Heißes Blut [Marika Röck, Hans Stüwe, Paul Kemp]); „A Santa Cruzi pokol“ (Die letzten Vier von Santa Cruz [Hermann Speilmans]). An Wochentagen: 4, dreiviertel 7, halb 10; Sonntag: Ab halb 2 Uhr fortlaufend. (Die erste Vorstellung bei ermäßigten Preisen der Plätze; bei schönem Wetter ab 8 Uhr im Garten.)

Józsefvárosi (VIII., Kálvária-tér 7. Telefon: 346—44): „Szeretek egy asszonyt“ (Give Us This Night [Jan Kiepura]); „Bécsi randevu“ (Rendezvous in Wien [Magda Schneider, Adele Sandrock, Tibor v. Halmay, Leo Slezak, Georg Alexander]); Wochenschau. An Wochentagen: 4, dreiviertel 7, dreiviertel 10; Sonntag: halb 2, viertel 5, 7, dreiviertel 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei ermäßigten Preisen der Plätze.) — Sonntag: vormittags: S. M. C.-Matinee.

Metro (VI., Teréz-körút 60. Telefon: 260—00): „Rose Marie“ [Jeanette MacDonald, Nelson Eddy]; „Mézesország“ (Honeyland); Wochenschau. Täglich: 2, halb 5, viertel 8, dreiviertel 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Olympia (VII., Erzsébet-körút 26. Telefon: 429—47): „Szeretek egy asszonyt“ (Give Us This Night [Jan Kiepura, Gladys Swarthout]); „A rejtélyes Ázsia“ (Fang and Claw); Wochenschau. An Wochentagen: 4, 7, 10; Sonn- und Feiertagen: 2, dreiviertel 5, halb 8, 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Palace (VII., Erzsébet-körút 8. Telefon: 365—23): „India Cézárja“ (Clive of India [Ronald Colman]); Wochenschau. An Wochentagen: 4, 6, 8, 10; Sonn- und Feiertagen: 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Radius (VI., Nagymező-utca 22/24. Tel. 220—98, 292—50): „Az utolsó éjszaka“ (The Wedding Night [Gary Cooper, Anna Sten]); 2 Farbfilm; Wochenschau. An Wochentagen: 4, 6, 8, 10; Sonn- und Feiertagen: 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.) — Sonntag halb 11 Uhr vormittags: Kindertheater Lakner bácsi.

Royal Apollo (VI., Erzsébet-körút 45. Tel.: 419-02, 429-46): „Boldogság“ (Le Bonheur [Charles Boyer, Gaby Morlay]); Wochenschau. An Wochentagen: 4, 6, 8, 10; Sonn- und Feiertagen: 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Savoy (IX., Üllői-ut 2. Telefon: 460—40): „Szeretek egy asszonyt“ (Give Us This Night [Jan Kiepura, Gladys Swarthout]); „Bécsi randevu“ (Rendezvous in Wien [Magda Schneider, Wolf Albach-Retty]). An Wochentagen: halb 4, halb 7, halb 10; Sonntag: halb 2, viertel 5, 7, dreiviertel 10 Uhr. — Sonntag 10 und halb 12 Uhr vormittags: Burlesken-Matinee.

Stúdió (VII., Akáfa-utca 4. Telefon: 408—40): „A szerelem orvosa“ (Sein großer Irrtum [Harry Baur, Pierre Blanchard]); „Szilaj szerelem“ (Bolero); Wochenschau. An Wochentagen: 4, 6, 8, 10; Sonn- und Feiertagen: 2, 4, 6, 8, 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.) — Die 2. Woche prolongiert!

Turán (VI., Nagymező-utca 21. Telefon: 264—20): „Szeretek egy asszonyt“ (Give Us This Night [Jan Kiepura]); „Bécsi randevu“ (Rendezvous in Wien [Magda Schneider, Leo Slezak, Wolf Albach-Retty, Adele Sandrock]); Wochenschau. An Wochentagen: dreiviertel 4, dreiviertel 7, 10; Sonntag: dreiviertel 2, halb 5, viertel 8, 10 Uhr.

Uránia (VIII., Rákóczi-ut 21. Telefon: 460—46): „Donogoo Tonka, az aranyváros“ (Donogoo Tonka [Anny Ondra, Viktor Staal]); „A sziklák örök vándorai“ (Kulturfilm); Wochenschau. An Wochentagen: halb 4, halb 6, dreiviertel 8, dreiviertel 10; Sonn- und Feiertagen: halb 2, halb 4, halb 6, dreiviertel 8, dreiviertel 10 Uhr. (Die erste Vorstellung bei halben Preisen der Plätze.)

Vereinsnachrichten

Soziale Zusammenkunft des Stefanie-Bundes. In Anwesenheit eines zahlreichen vornehmen Publikums hielt das soziale Damenkomitee des Stefaniebundes (6. Schutzinstitut im V. Stadtbezirk) seine erste Wohltätigkeitszusammenkunft. Präsidentin Frau Dr. Ilona Takács-Friedländer schilderte in ihrer Eröffnungsansprache die Aufgaben, die das Komitee zu verwirklichen trachtet. Am künstlerischen Programm der Veranstaltung wirkten erfolgreich Iwan Vándor und Dr. Rosa Gyenes mit. Die nächste soziale Zusammenkunft des Damenkomitees findet am Juni statt.

Generalversammlung des Pester Isr. Frauenvereins. Der Pester Isr. Frauenverein hält Donnerstag, 21. Mai, vormittags um halb 10 Uhr, im Prunksaale des Pester Lloyd-Kasinos seine 70. ordentliche Jahresgeneralversammlung; am selben Tage, vormittags um halb 11 Uhr, dortselbst, seine feierliche Festsitzung und am selben Tage, abends um 8 Uhr, dortselbst, sein feierliches Festbankett. Die Vereinsleitung lädt zu allen diesen feierlichen Zusammenkünften die Vereinsmitglieder und Gönner des Vereins und die Freunde seiner humanitären Institutionen auf diesem Wege höflichst ein.

Gedächtnisfeier. Der Pester Isr. Frauenverein veranstaltet Montag, 18. Mai, nachmittags halb 5 Uhr, im Mädchenwaisenhaus (XIV., Hungaria-középkörút 149) zum Andenken an seine verstorbenen Gründer und Stifter die alljährliche Gedächtnisfeier. Die Angehörigen der Dahingeschiedenen, die Mitglieder des Vereins und die Freunde und Gönner des Waisenhauses werden auf diesem Wege höflichst eingeladen.

OFFENER SPRECHSAAL.

Für Form und Inhalt des in dieser Rubrik Folgenden ist die Redaktion und die Administration nicht verantwortlich.

MINDEN KONYHA
DISZE, BÚZKESÉGE

„a“ márkás

Luna

Est kérsz mindenit?

LEGELTERJEDTEBB,
GYÖNYÖRŰ, TARTÓS ZOMÁNCZÁSUS
TÜZHELY

KAPHATÓ MINDEN
JOBB VÁSÁRLÉBEN

**BUDAPEST-SALGÓTARJÁNI
GÉPGYÁR ÉS VASÖNTŐ RT.**

Otto-Penzió Balatonalmádi. Legszébb, legkomfortosabb, hideg-meleg folyóvízes szobákkal. Elsőrendű konyha. Félvilágosítás: Fürdőexpozitura, Budapest, IV., Türr István-u 3. Tel. 883-77

Ügyfelem nevében **20.000 P-t kölcsönadok** elsől helyi bekebelezés mellett. Reflektánsok: hétköznapi délelőti 9—12-ig telefonon: 870—10.